



PRO VITA ANDINA
HILFE FÜR ECUADOR e.V.

VEREINSBERICHT Nr.1/04

Wiesenstr. 10, 71549 Auenwald, Tel. 07191-57135 Fax: 07191-51160
email: kaspar@andina.de - <http://www.andina.de>
Spendenkonto 445566000 – Volksbank Backnang – BLZ: 602 911 20

15. Januar 2004

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

nach einem längeren Aufenthalt in den Projekten in Ecuador waren wir beide rechtzeitig zum Weihnachtsfest wieder zu Hause. Wir beginnen das neue Jahr mit den besten Wünschen für Sie alle und hoffen, daß Sie auch in 2004 wieder mithelfen werden.

Pedernales

Kaum gelandet, ging es gleich mit vollem Schwung an die Küste nach Pedernales, wo das lange vorbereitete Umweltprojekt zusammen mit der schweizer Organisation Pro Latina auf die Beine gestellt wurde. Die beiden Vertreter von Pro Latina, Peter von Tessin und seine Frau Elsbeth Galluser, hatten uns bereits in Quito erwartet und konnten alle rechtlichen Formalitäten für den Kauf einer Finca (35 ha), die das Herz des Projektes sein soll, abwickeln. Carlos (32 J.) von der örtlichen Stiftung Tercer Mundo wird sie zu einem Lehrzentrum für alternative Landwirtschaft ausbauen. Das Projekt liegt am Rande eines Schutzwaldes mit vielen edemischen Arten. Durch das Projekt soll der noch ursprüngliche Wald vor illegalem Holzeinschlag und der Zerstörung durch Landnahme bewahrt werden.

Cruz del Arenal

Aus der tropischen Wärme fuhren wir gleich in die Kälte zum Chimborazo nach Cruz del Arenal, wo wir freudigst empfangen wurden. Besonders herzlich wurde Isabelle Schulz begrüßt, die dort 13 Monate lang bis Juli 2002 mit der Gemeinde in der Schule und im Restaurant gearbeitet hatte. Sie wurde sehr bestürmt, doch zu bleiben und wieder mit der Gemeinde zu arbeiten.

Tocachi

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit lag dieses Mal in Tocachi und Umgebung. Von Hand hat man einen Brunnen 9 Meter tief gegraben und hofft, daß man die harte Gesteinsschicht bald durchstoßen kann, um dem ständigen Wassermangel etwas abzuwenden. Doch ein Brunnen allein wird nicht genügen. Wir haben begonnen, Konzepte für das Sammeln von Oberflächenwasser zu erarbeiten. Vor allem der große Schulgarten und der Gemüsegarten, in dem unsere Patenkinder arbeiten, sollen als Musterbeispiel mit großen eingegrabenen Tanks dienen.

Das Konzept mit den Kleinkrediten trägt gute Früchte. Aus dem zurückbezahlten Kapital der Anfangskredite wurden Investitionen für eine Bäckerei, die Produktion für Chips verschiedener Art und für eine Hähnchenzucht getätigt.



Täglich frische Brötchen



... und erstmals Weihnachtsgebäck



Verpackung der Kartoffelchips

Mit einer Erdbeerkultur und den Grundlagen für eine Marmeladen-Herstellung wurde begonnen. Weitere Mikrounternehmen sollen gegründet werden. Ein kleines Transportunternehmen mit einem Kleinlastwagen ist notwendig, um die Ein- und Verkäufe zu organisieren.

Nachdem Karl-Heinz schon früher nach Hause fliegen mußte, hatte ich mich entschlossen, einige Zeit in Tocachi zu leben, um die Probleme der Menschen dort besser zu verstehen. Das gab mir die Möglichkeit, die oft schweren Schicksale der Familien und unserer Patenkinder kennenzulernen und ein bißchen Not zu lindern. Aber ich konnte auch tatkräftig mithelfen, besonders in der Bäckerei. Weihnachtsgütle, Streuselkuchen und Stollen haben wir gebacken.

Altentagesstätte in Tocachi

Im kleinen Gesundheitszentrum ist noch Platz in einem Nebengebäude, das wir für eine Altentagesstätte ausbauen möchten. Die Einrichtung der Küche kann auch für die Essenszubereitung der Patenkinder genutzt werden, die dort im Gemüsegarten arbeiten. Zugleich kann ein Zimmer für 2 freiwillige Helfer/innen eingerichtet werden. Der Arzt wohnt

gleich nebenan und ist für das Projekt sehr aufgeschlossen. Der Aufenthaltsraum soll außerdem für Aufklärungs- und Hygieneunterricht sowie allgemeine Gesundheitserziehung genutzt werden.

Patenkinder und Schulen

Die meisten Schulen, mit denen wir durch unsere Patenkinder in Kontakt stehen, haben inzwischen einen Gemüsegarten. Die Kinder aus Tocachi und dem Nachbarort Cochasqui arbeiten jeden Samstag im Mustergarten hinter der Gesundheitsstation. Es wird ständig rund um das ganze Jahr geerntet. Das Gemüse wird an die alten Menschen im Ort verteilt. Mein Vorschlag, eine Küche einzurichten und den Kindern das Kochen beizubringen, so daß sie und die alten Menschen eine warme Mahlzeit haben, hat dem Dorfarzt sehr gefallen.

Der Gemüsegarten der Grundschule im unteren Teil des Ortes wartet auf Wiederbelebung und Anleitung durch neue Freiwillige, die dort willkommen sind. In der Schule ist eine Küche vorhanden, doch fehlt ein Speisesaal. Bei Wind, Regen, Staubwirbeln und Kälte sitzen die Kinder zum Essen auf Steinstufen im Freien. Wir würden um die Finanzierung eines Speiseraumes gebeten. Der kleinen Schulbibliothek fehlen Bücher und ein neues Dach. Für einen Computer und einen Drucker haben wir einen Scheck des Männergesangvereins Ludwigsburg 1825 überreichen können. Die Fundacion Cimas bemüht sich beim Bildungsministerium um weitere Computer. Wir sind die Verpflichtung eingegangen, eine Halbtagesstelle für eine Lehrerin für den Computerunterricht zu bezahlen.

Schüler der Oberschule in Tabacundo betreiben Gemüseanbau auf einer Fläche von 4 ha Größe. Die Ernte wird verkauft und das Geld wird in die Schule investiert.

Der Zwergschule in Guaraqui wurde von einer Nachbarin ein Acker als Schulgarten zur Verfügung gestellt. Die mitgebrachten Samen wurden sofort ausgesät. Auch hier wartet man dringend auf eine Freiwillige, die in der Schule, im Garten und der noch einzurichtenden Küche mithilft, damit auch dort die Kinder gesunde Gemüsekost bekommen.

Die Schule St. Clara de Asis bildet auch Schneiderinnen aus. Jedoch fehlt ein Laden, um die hergestellten Kleidungsstücke verkaufen zu können. Ein kommerzielles Konzept haben die Nonnen dort leider nicht. Es hat mich beruhigt, daß die Mädchen dort nach Abschluß ihrer Schneiderausbildung ein anerkanntes Abitur machen können.

Die Schulen wünschen sich Schulpartnerschaften mit Deutschland. Auch sind unsere freiwilligen Helfer/innen für Mithilfe in verschiedenen Unterrichtsfächern willkommen. Natürlich gibt es eine große Nachfrage nach weiteren Stipendien. Die Patenschaften werden von der Fundacion Cimas sehr sorgfältig ausgesucht und verwaltet. Alle Patenkinder kommen ihren Verpflichtungen nach und geben sich sehr viel Mühe in der Schule, arbeiten in den Projekten und haben mir Briefe für ihre Paten mitgegeben. So manchen Blumenstrauß mußte ich stellvertretend entgegennehmen.



Schule Guaraqui



Schule in Tocachi



Scheck für einen Computer

Frauengruppe in Pomasqui

Diese kleine Gruppe hat sich sehr positiv und eigenständig weiterentwickelt. Die Mütter und die Patenkinder machen die verschiedensten Handarbeiten und ganz besonders schöne Stickereien. Das 2,10 m große Tischtuch für 8 Personen mit Servietten wollte ich nach Deutschland mitbringen. Doch es blieb in Quito. Als ich es stolz bei einer Geburtstagsfeier zeigte, fand es sofort einen Käufer. Für die Gruppe war das ein riesiger Erfolg, da es in Ecuador sehr schwer ist, etwas zu vermarkten. In der Eingangshalle der Fundacion Cimas darf die Gruppe eine Ausstellungstafel aufstellen, die unser Freund Charly Egloff kostenlos angefertigt hat.

Für unsere Hilfe ist man sehr dankbar und setzt große Hoffnung in deren Weiterführung. Wir danken nochmals allen, die geholfen haben, diese Projekte voranzubringen und mitzutragen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir sicherlich auch in 2004 einiges bewirken können.

Mit herzlichen Grüßen
Ingrid und Karl-Heinz Kaspar